



Philippinische Menschenrechtsverteidigerin erschossen. IPON lädt zu Online-Presskonferenz am 24.08.2020, 9:00 Uhr (MESZ) ein

20.08.2020 - Zara Alvarez, eine 39-jährige philippinische Menschenrechtsverteidigerin, wurde am Abend des 17.08.2020 in Bacolod City, Philippinen, auf der Straße erschossen. IPON (International Peace Observers Network) fordert eine umfassende Aufklärung und ein Ende extralegaler Tötungen. Die Organisation berichtet in einer Online-Presskonferenz am 24.08.2020, 9:00 Uhr (MESZ) von ihrer Arbeit mit der ermordeten Menschenrechtsverteidigerin. Anmeldungen können bis zum 21.08.2020 an kontakt@ipon-philippines.org gerichtet werden.

Zara Alvarez war seit ihrer Jugend aktiv für die Menschenrechte engagiert und hat als Aktivistin große Anerkennung genossen. Zuletzt arbeitete sie als Referentin für das Negros Integrated Health Program for Community Development und für Karapatan, eine philippinenweit agierende Menschenrechtsorganisation. Ihr Leben war geprägt von ihrem entschlossenen Eintreten für die Bedürfnisse marginalisierter Gruppen. Ihr Tod erschüttert zivilgesellschaftliche Akteure in den Philippinen, in diversen Ländern Europas, bis hin zur UN-Sonderberichterstatterin für die Lage von Menschenrechtsverteidigern.

Alvarez' Aktivismus blieb trotz zahlreicher Verleumdungen, Drohungen und Schikanen ungebrochen. Als Opfer fingierter Anklagen wurde sie anderthalb Jahre lang unrechtmäßig verhaftet und erst vor kurzem nach mehr als acht Jahren in langwierigen Prozessen freigesprochen. „Wir Menschenrechtsbeobachterinnen haben nach ihrer Haft eng mit Zara zusammengearbeitet. Sie war eine wertvolle Partnerin, Vertraute und Freundin,“ so Margarethe Pfeifer, ehemals Menschenrechtsbeobachterin auf den Philippinen.

Der Fall Zara Alvarez steht für mindestens 182 Menschenrechtsverteidiger*innen, die seit dem Amtsantritt von Präsident Rodrigo Duterte im Jahr 2016 ermordet wurden. Inmitten einer Kultur der Straflosigkeit werden zivilgesellschaftliche Handlungsräume immer enger.

„IPON verurteilt politisch motivierte Gewalt, Einschüchterung sowie Tötungen und drängt auf ein Ende extralegaler Tötungen in den Philippinen. Wir fordern, die Durchführung von Ermittlungen hinsichtlich aller Tötungen von philippinischen Menschenrechtsverteidiger*innen im Einklang mit den Verpflichtungen der Philippinen nach dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte,“ so Johannes Richter, Koordinationsmitglied bei IPON..

Das International Peace Observers Network (IPON) ist eine unabhängige, gewaltfreie, gemeinnützige Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Hamburg. Arbeitsschwerpunkte sind, die Begleitung von Menschenrechtsverteidiger*innen in den Projektregionen und die Beobachtung der Menschenrechtssituation auf den Philippinen. IPON setzt sich für eine Situation ein, in der die Menschenrechte respektiert werden und die begleiteten Menschenrechtsverteidiger*innen ihre Arbeit frei von Drohungen, Gewalt und Unterdrückung ausüben können.

Weitere Informationen unter <https://ipon-philippines.org>

Spendenkonto: IPON e.V.
GLS Gemeinschaftsbank; IBAN: DE40430609671119085800; BIC: GENODEM1GLS;
Steuer-Nr.: 27/668/57664
Regionalgruppe Hamburg: Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Negros: Verdeflor Apartments, Porferia Street, Mountainview Subdivision, Bgy Mandalagan, 6100 Bacolod City,
observer.negros@ipon-philippines.org

